

Es bleibt bei „Bornheim“

Stadtrat votiert gegen den Namen „am Rhein“

FDP-Fraktionschef wollte das erste Schild selbst bezahlen

VON JACQUELINE RASCH

Bornheim. Bornheim soll schlicht Bornheim bleiben – ohne den Zusatz „am Rhein“. Ebenso wie der Bürgerausschuss hat sich auch der Bornheimer Stadtrat am Donnerstagabend gegen einen Namenszusatz für die Stadt ausgesprochen, den ein Bürger vorgeschlagen hatte. Prompt war auch der Gegenvorschlag gekommen: „Bornheim am Vorgebirge“.

Für charmant hielt nicht nur FDP-Fraktionschef Christian Koch die Idee „Bornheim am Rhein“, auch Bürgermeister Wolfgang Henseler fand Gefallen an dem Zusatz. Koch sah darin einen Ausdruck von „Respekt für die Rheinorte“, Henseler erinnerte an die Empfehlungen von Experten, sich mit der Lage am Rhein darzustellen. Tausende von Euro habe man für das Stadtmarketing ausgegeben, so

Michael Lehmann (Linke), und „hoffentlich nicht in den Sand gesetzt“. Der Rhein sei ein dickes Pfund, mit dem man wuchern könne. Ute Kleinekathöfer (SPD) schlug vor, einen Wettbewerb auszurufen. Man solle den Namenszusatz nicht so verengt sehen, aber sie glaube nicht, dass er einen Effekt habe.

Vorschlag konnte letztlich nicht überzeugen

Gleichsam interessiert und amüsiert war Rüdiger Prinz (CDU) aus Hersel vom Wettbewerbsgedanken, die Idee sei „gut und richtig“, allerdings habe er aus seinem Heimatort die Rückmeldung bekommen, dass der Zusatz „eher eine Verschlimm-besserung“ sei.

Ziemlich skurril fand CDU-Fraktionschefin Petra Heller solch einen Wettbewerb. Aber weil dies ein sehr emotionales Thema sei, habe die Fraktion die

Abstimmung freigegeben. Sie selbst schaute auch auf die Kosten. Er sei nicht überzeugt, dass eine Namensänderung die Stadt nach vorne bringe, wandte auch UWG-Sprecher Hans-Gerd Feldekirchen ein.

Fürsprecher war Arnd Kuhn (Grüne): Der Rhein sei sehr positiv besetzt, man sollte zumindest darüber nachdenken, es nicht einfach abügeln und gegebenenfalls nochmals die Kölner Cima befragen, die den Stadtmarketingprozess begleitet hatte. Auch Paul Breuer (ABB) schlug vor, den Zusatz ernsthaft in Erwägung zu ziehen und entsprechend das Stadtwappen zu ändern.

Da brachte es auch nichts mehr, dass Christian Koch versprach, das erste Straßenschild aus eigener Tasche zu bezahlen. Schließlich wurden 32 Stimmen gegen den Namenszusatz und nur acht dafür gezählt.